

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue-Zelle u. Umgebung.

Griechen
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Monatsabonnement
inf. der 3 wöchentlichen Heften vierzehntäglich
mit Beigaben 1 Mfl.
durch die Post 1 Mfl.

Mit 3 Familienblättern. Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.
Verantwortlicher Redakteur: Emil Hesse in Aue (Erzgebirge).
Reaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Interessate
Die einzelpagige Corpusecke 10 Pf.
wöchentliche Interrate 20 Pf. die Corpse-Zelle.
Nachrufe pro Seite 20 Pf.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 52.

Freitag, den 30. April 1897.

10. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Aue. Gemäß der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 enthaltenen Bestimmungen werden alle Personen, welche am hiesigen Orte ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber die erfassene Befertigung nicht hat beständigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsgergebnisses sich bei der hiesigen Stadtsteuer-Einnahme zu melden.

Dabei machen wir hiermit bekannt, daß der 1. Termin der Einkommensteuer am 30. Mai fällig und die Beiträgung derselben nach Ablauf von 14 Tagen erfolgen wird.

Aue, am 28. April 1897.

Der Rath der Stadt.

Dr. Krebschmar.

Öffentliche Stadtverordnetensitzung zu Aue.

Freitag, den 30. April 1897, Abends 6 Uhr.

Der entscheidende Sieg der Türken

bei Karissa hat die Lage im Orient weiter gellärt. Die Türkei hat nur einen Bruchteil ihres Heeres gegen Griechenland mobilisiert und damit Erfolge errungen, wie sie die heutige Kriegstechnik allein ermöglicht. Vor fünfzig Jahren mindestens so viele Wochen wie heute Tage dazu gehört, um die Dinge zur Entscheidung zu bringen. Tapferkeit allein — und diese kann man den Griechen nicht absprechen! — thut es heute eben nicht mehr. Die Türken aber haben deutsche Instruktoren gehabt und das genügt.

War es den Mächten nicht gelungen, den kleinen Störenfried zur Raison zu bringen, so haben es die Türken, die sonst die Sympathie der europäischen Völker gewiß nicht haben, in kurzer Zeit fertig bekommen. Ob Kreis der Türken oder der Griechen gehört, das kann den Mächten, die nicht etwa selbst begehrlich ein Auge auf die Insel geworfen haben, herzlich gleichgültig sein. Das Bett des „franken Mannes“ umstehen aber viele kleine, ungeduldige Erben, und wenn dem einen noch bei Lebzeiten des Erblassers Zugeständnisse gemacht werden, so zeigen sich alle übrigen ungebärdig und verlangen auch ihr Teil.

Den heuchlerischen Versicherungen Serbiens und Bulgariens, die gegenwärtige Zwangslage der Türkei nicht ausnutzen zu wollen, darf man nicht trauen. Waren die Türken geschlagen worden, dann hätten sich alle kleinen Balkanstaaten sofort aufs hohe Pferd gesetzt und der große Krieg war fertig. Es ist aus diesem Grunde besser, wenn die Griechen eins auf die Finger bekommen. Der Türke weiß, daß er dem Besiegten nicht den Hals umdrehen darf und er denkt auch gar nicht daran. Über etwas bluten hätte Griechenland müssen

und zwar mehr, als wenn es prompt die Sinsen seiner Staatschulden hätte zahlen wollen.

In Vermutungen über das Schicksal der dänogriechischen Dynastie braucht man sich nicht zu ergehen: da kann jeder Tag Überraschungen bringen. Und wenn wir Deutsche in Bezug auf diese Seite der orientalischen Dinge ein Bedauern haben, dann ist es nur das, daß eine Schwester unseres Kaisers die Gattin des griechischen Thronfolgers ist und in alle Abenteuer mitverstrickt wird, in die sich der Königliche Schwiegervater stürzt.

Dagegen kann es uns zur Beruhigung dienen, daß die Gefahr eines europäischen Zusammenstoßes aus Anlaß der diesmaligen Orientkriegen vollständig ausgeschlossen erscheint. Österreich und Russland sind vollkommen einig; die beiden leitgekannten hinsichtlich des heißen Punktes, daß sie unter Hintanlegung ihrer Sonderpolitik nur dem allgemeinen Friedensbedürfnis dienen wollen. Dafür steht die Reise des Kaisers Franz Joseph nach Petersburg gerade in gegenwärtiger kritischer Zeit ein wertvolles Unterpfand. Österreich-Ungarn und Russland haben sich völlig verständigt und Deutschland steht fest zu ihnen, wobei man nicht gleich wieder an die völlige Wiederbelebung des alten Dreikaiserbündnisses zu denken braucht.

Frankreich findet bei der gegenwärtigen Sachlage nicht ganz seine Rechnung. Sein russischer „Verbündeter“ hat sich zwar ganz, gern bisher die Unterstützung durch Frankreich gefallen lassen, aber keinesfalls nennenswerte Gegendienste geleistet. Darüber in Paris ein leises Murmeln, aber man kann sich doch Deutschland gegenüber nicht so blamieren, daraus das Ende der in Kronstadt und Toulon so „glorreiche“ eingeleiteten Waffenbrüderlichkeit zu folgern. Man zieht also mit Russland den gleichen Strang und schlägt nur Griechenland gegenüber einen andern Ton an. Die Pariser Presse spricht von den „ruhmvollen“ Besiegten am Melunapasse und

bei Karissa“ und rät den Griechen, nunmehr genug sein zu lassen des grausamen Spiels und sich getrost der Großmutter Europas anzuvertrauen.

Auf dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Die hiesige Bürgerschule, welche sich in eine Einsache, Mittlere und Höhere gliedert, zählt am 1. Schultage nach Einordnung der Neulinge und des Zugangs 1612 Kinder. Davon besuchen 106 die Höhere, 294 die Mittlere und 1118 Kinder die Einsache Abteilung. Alle diese Kinder werden in 40 Klassen von 24 Lehrern unterrichtet. Neulinge wurden aufgenommen 230, entlassen 150.

Einer unserer verdientesten Groß-Industriellen, Herr Fabrikant Ernst Gessner, ist gestern Abend im nahezu vollendeten 71. Lebensjahr nach kurzem Leiden sanft verschieden. Seine Beamten und Arbeiter beklagen in dem Verstorbenen einen treuen Freund u. Berater, einen humanen Arbeitgeber und werden ihm die Gefühle treuer Hingabe und Dankbarkeit über das Grab hinaus zu bewahren wissen, der Vereigte war der Träger epochemachender Errfindungen auf dem Gebiete der Textilindustrie, die er erst zu ihrer jetzigen Bedeutung gebracht hat. Gessners Fabrik kann als Ursprung u. Pflanzstätte für die hochentwickelte und in schönster Blüthe stehende Maschinen-Industrie des Auerthals gerechnet werden. Ehre Seinem Andenken.

Auf dem neuerrichteten Fol. 280 des Handelsregisters für Neustadt, Aue und die Dörtschaften ist fürstlich die Firma: Schulz u. Fritzsche in Aue, errichtet den 29. März 1897, verlautbart und sind die Herren: August Ernst Schulz und Karl Alfred Fritzsche, Kaufleute in Aue, als deren Inhaber eingetragen worden.

Nach kurzem Leiden entschlief sanft am 28. April Abends 8 Uhr unerwartet und im rastlosesten Mühen und Schaffen

unser innigstgeliebter, treusorgender Vater

Herr Maschinenfabrikant

Heinrich Ernst Gessner
in Aue

im 71. Jahre seines allezeit opferfreudigen und schaffensreichen Lebens.

Alle, die ihn kannten, nah und fern, wollen dem theuren Entschlafenen ein freundliches Gedenken bewahren.

Aue u. Lößnitz, den 29. April 1897.

Ernst Gessner jun.

Marie Lincke, geb. Gessner

im Namen der tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend, den 1. Mai c. Nachmittags 2 Uhr.

Zur Frühjahrsdüngung

ist

Thomasmehl

aus deutscher Thomasschlacke

der beste und billigste Phosphorsäuredünger
für alle Halmfrüchte, Klee- und Futtergewächse,
Kartoffeln und Rüben, Wiesen und Weiden.

Dasselbe wirkt ebenso schnell und sicher
wie Superphosphat, übertrifft dieses aber wegen seiner
nachhaltigen Wirkung, sowie durch seinen hohen
Kalk und Magnesiagehalt.

Zu haben in allen grösseren Düngerhandlungen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat die Auerhahnjagd im Schwarzwald aufgegeben, da die großherzogliche habsburgische Familie durch den unerwarteten Tod des Prinzen Wilhelm von Baden (der ältere der beiden Brüder des Großherzogs) zu tiefster Trauer versetzt ist. Prinz Wilhelm ist im Jahre 1829 geboren, hat mithin ein Alter von 68 Jahren erreicht. — Der Kaiser ist nach Kronenberg zum Besuch seiner hohen Mutter, der Kaiserin Friedrich, gereist.

* Wie jetzt aus Petersburg gemeldet wird, gedenkt dort Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin Mitte August zu einem dreitägigen Besuch einzutreffen.

* Die Ernennung eines neuen chinesischen Gesandten in Berlin ist noch immer nicht erfolgt, und liegt dafür bisher auch kein Anhalt vor, wer von der chinesischen Regierung für diesen Posten ernannt werden soll. Die Verzögerung ist immerhin auffällig. Ob dieselbe durch die Ablehnung des für diesen Posten von China bereits ernannten gewesenen Gesandten seitens Deutschlands oder durch sonstige Vorgänge oder Verhältnisse verursacht ist, erzieht sich der öffentlichen Kenntnis. jedenfalls erzielt und die baldige Erledigung der Frage dieser Gesandtnernennung im ausgleichenden, beide Teile befriedigenden Sinne sehr wünschenswert.

* Zur Militärkraftsprozeßreform wird wieder einmal in der Münchener „Allgem. Zeitung“ verichtet, daß der Entwurf dem Reichstag alsbald zugehen werde. „Die Vorlage soll nunmehr eine Gestalt haben, die es nach der Ansicht eingeweihter Kreise sehr wahrscheinlich macht, daß sich eine Mehrheit dafür im Reichstag findet. Es besteht aber auch die volle Neigung, die gesetzliche Verabsiedlung des vielversprochenen Entwurfs noch in dieser Tagung, soweit sie bereits vorgekommen ist, und so viel auch sonst dringliche Arbeit des Reichstags hat, herbeizuführen, schon damit die Geister endlich einmal wieder zur Ruhe kommen.“ — Andere Nachrichten lauten anders. Darüber weiß man inbes. sehr bald im Reichstag Klarheit erlangen.

Oesterreich-Ungarn.

* Die Sprachenverordnung ist nun auch für Wahlen erlassen worden. Die Regierung, welche alle deutschen Kreise Oesterreichs ob der Sprachenverordnung vom 5. April ergriffen hat, hält noch an, sie ist in starker Steigerung begriffen, Rundgebung folgt auf Rundgebung, die großen Parteitage stehen noch bevor. Graf Boden scheint sich um all das gar nicht zu kümmern, er geht scheinbar gleichmäßig seinen Weg weiter.

Italien.

* Drei wegen Verdachtes der Mätschulb an dem Attentat gegen König Humbert verhaftete Personen sind wieder freigelassen worden.

* Ein Teil der italienischen Freiwilligen, die den Griechen helfen wollten, ist in die Heimat zurückgetreten und veröffentlicht im Neapeler „Bungolo“ eine recht interessante Erklärung. Die Jurüdgemeinden sagen, sie hätten sich von den sogenannten macedonischen Aufständischen getrennt, weil diese eine unverträgliche Bande gewesen seien, die alles andere, nur nicht einen ehelichen Krieg führen wollten. Die Grausamkeit derselben gegen türkische Gefangene und Verbündete hätte sie beständig empört, daß nur eine Trennung übrig blieb.

Dänemark.

* In Dänemark ist der Budget-Konflikt als ausgeglichen anzusehen. In einer Sitzung der gemeinschaftlichen Finanz-Kommission des Reichstages erklärte der Ministerpräsident v. Reedy-Thott, er könne, wenn auch mit großen Bedenken, die Finanzlage der Partei der Linken annehmen.

Russland.

* Kaiser Franz Joseph hat bei seiner am Montag erfolgten Ankunft in Petersburg ausdrücklich den Hosen des Kaiserpaars und des Hosen die

bergünstige Aufnahme gefunden. Der europäischen Welt kann die Zusammenkunft der Herrscher von Österreich und Russland gerade unter den gegenwärtigen Umständen nur ein Gefühl der Befriedigung und Sicherheit erwecken. Es ist für die Stube unseres Erdteiles von höchster Wichtigkeit, daß der Balkan gegenseitiger Bezugswahrung in den orientalischen Dingen, der längere Zeit das Verhältnis der beiden Kaiserreiche kennzeichnete, ein Ende gefunden hat und statt dessen daß übereinstimmende Streben sich zeigt, auf die Verfolgung aller Sonderinteressen auf der Balkanhalbinsel zu verzichten und den gegenwärtigen Zustand dadurch nach Kräften vor einer gewaltigen Aenderung zu bewahren.

* Graf Muraview ist nunmehr endgültig zum Minister des Auswärtigen ernannt worden. (Vorher war er nur Verweser des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.) Gleichzeitig erfolgten zahlreiche Ordensverleihungen an das Personal der russischen Diplomatie im Ausland.

Balkanstaaten.

* Nachdem nunmehr vollständigere Berichte über die Kampfe zwischen Türken und Griechen vom 24. und 25. d. vorliegen, ist ein Zweifel mehr, daß die Griechen auf der ganzen Linie geschlagen sind, doch sie mit mehr Mut und Tapferkeit, als mit ausreichenden Mitteln den von Norden her anrückenden Türken entgegen getreten sind, daß sie Turnas und Varissi geradum und sich auf ihre nächste — wie es heißt sehr feste — zweite Verteidigungslinie Pharalos zurückgezogen haben: „fluchtartig“, wie die türkischen, in größter Ordnung, wie die griechischen Berichte sagten. Durch diesen Ausgang ist auch dem Vordringen der griechischen Abteilungen im Westen, in Epirus, wo sie unweigerlich Erfolg den Türken gegenüber errungen hatten, Halt gehalten worden und auch die Aktion der griechischen Flotte ist gelöscht. Die Türken haben jetzt schon erreicht, was sie erreichen wollten und würden wahrscheinlich jetzt eine Vermittlung der Mächte annehmen. In Griechenland aber scheint der Kriegszustand noch nicht gebrochen; ohne seine Dynastie zu gefährden, werde König Georg noch nicht nachgeben dürfen. Schon jetzt finden täglich vor dem königl. Schlosse in Athen Massenansammlungen statt. Nach allen Meldungen, die von Athen kommen, ist die Lage der Königlichen Familie kritisch. Das Griechenvolk hat es unangenehm empfunden, daß der König sich nicht selbst an die Spitze der Truppen gestellt hat. Man gibt dem Kronprinzen Schuld an den Niederlagen. Dieser ist vom Oberkommando entbunden und der eigentliche Generalstabchef Generalmajor Markus seiner Stellung enthoben worden.

Italien.

* Es scheint wirklich beinahe so, als ob Frankreich drauf und dran ist, an der marofranzösischen Grenze, das Spiel zu wiederholen, mit dem es seiner Zeit die Erwerbung des Protektorats über Tunis einleitete. In Algier verläuft nämlich angeblich, die Häublinge der im Aufstande befindlichen marokkanischen Grenzfamilie hätten den Generalgouverneur Gambo um das französische Protektorat gebeten.

* Transvaal sieht sich gegen England vor und besiegt seine Hauptstadt Portoria durch Anlegung von Toris. Was England nicht auf diplomatischem und gewaltfamem Wege erreichen konnte: die Abschneidung Transvaals vom Meere, das scheint es durch sein Gold erlangt zu haben, indem es die Delagoa-Bai von Portugal für „Handelszwecke“ auf längere Zeit entweder pachten will oder schon geplant hat.

Deutscher Reichstag.

Am 27. d. begrüßt Prä. Dr. v. Busch die Mitglieder und weiß darauf hin, daß noch eine große Menge von Arbeiten der Erledigung habe. Der Präsident gedenkt indians des Hinterwands des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, durch

täuschung nie zeigen,“ bemerkte der Rechtsanwalt.

„Wenn ich so reich sein werde, könnte er einen Teil des Geldes bekommen. Ich brauche nicht alles.“

Mr. Clemens lächelte. Vielleicht fiel ihm ein anderer Ausweg ein.

„Ich glaube kaum, daß das nötig sein wird,“ sagte er. „Hauptmann Barlow ist nicht unvermögend und hat außerdem sein Einkommen als Offizier. Er ist augenblicklich mit seinem Regiment in Malta.“

„In welchem Verwandtschaftsgrade stehen wir zu einander?“ fragte Leonie.

„Sie sind Bester und Cousine im vierten Grad, wenn man das überhaupt noch als Verwandtschaft gelten lassen will. Ich habe ihm gleich mitgeteilt, daß sein Testament gefunden worden ist.“

„Es ist jetzt ein halbes Jahr verlossen, seit der Graf starb und wir haben nichts unabhängig gelassen, nirgend fand ich eine Spur. Keine Bemerkung, keine Aneutung, nichts was darauf hinweist, daß legitiplig verfügt worden ist.“

„Ihre Rechte sind unantastbar und Sie können morgen, wenn Sie wollen, als Besitzerin in Brighton Hall einzehen.“

„Es ist mir alles so neu!“ rief sie aus.

„Wie soll ich mein Leben gestalten?“

„Haben Sie keine Verwandten von Ihrer Mutter Seite?“

„Nein,“ erwiderte sie, indem sie mühsam verhaltene Tränen herabtrauen, „ich habe ganz allein auf der Welt.“

„Dann sollten Sie gleich eine ältere Dame als Gesellschafterin engagieren. Sie können nicht

welches das kaiserliche Haus und das ganze Reich in tiefe Trauer versetzt worden sei, sowie das Hinscheiden des Staatssekretärs v. Stephan. — Die Mitglieder ehren das Andenken beider durch Erboden von den Säulen; auch die anwesenden Sozialdemokraten schließen sich von dieser Kundgebung nicht aus.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Sitzung des Nachtragsetats für 1897/98 nebst dem dazu gehörigen Anleihegesetz.

Abg. Bebel (soz.): Ich glaube nicht, daß sich heute das Haus auf eine eingehende Erörterung der Mindestforderungen einzulassen wollen. Ich hoffe aber, die Prüfung der Forderungen wird nicht einfach werden durch die Preise gehende Mitteilung, nach welcher von Altersherold Stelle diejenigen als vaterlandlos bezeichnet werden sollen, die die Marineforderungen nicht im vollen Umfang bewilligt haben. Wir sind uns bewußt, daß wir dem Vaterland besser dienen, wenn wir keine Bodenschätze und seine Kräfte eingehend prüfen und uns unter Brotum nicht einfach distriktieren lassen.

Abg. Richter (fr. Wp.): Die Frage der Vermehrung des Artilleriematerials ist bereits in der Budgetkommission erörtert worden. Sie ist für uns von großer Wichtigkeit und bedarf eingehender Prüfung. Denn für uns ist das Material für die Wehrkraft des Landes von größerer Bedeutung, als ein paar Kreuzer. Wir haben gerade deshalb für nötig gehalten, bei den Marineforderungen ein paar Kreuzer. Wir haben gerade deshalb für diesen Jahreswesen die größtmögliche Abstreitung machen. Wir sehen dieser Forderung nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber, halten aber eine eingehende Prüfung für erforderlich, und ich beantrage deshalb die Verweisung des Nachtragsetats an die Budget-Kommission.

Abg. Bäumer (Centr.): Ich schließe mich dieser Anträge an. Angesichts der sich plötzlich neuernden Anforderungen für das Heer und die Marine möchte ich eine eingehende Prüfung von selbst. Da mit schließt die Diskussion. — Der Nachtragsetat nebst dem Anleihegesetz wird der Budget-Kommission überwiesen.

Abg. Bebel kommt zu einer Abstimmung.

Abg. Bäumer (Centr.): Ich schließe mich dieser Ab

!!!

In hunderttausenden von Familien

hat sich eine Mischung von halb Bohnenkaffee und halb Rathreiner's Malzkaffee eingebürgert. Dieselbe ist gesünder und billiger als reiner Bohnenkaffee. Da Rathreiner's Malzkaffee infolge seiner patentierten Herstellungsweise Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees besitzt, ist er nicht nur ein vorgünglicher Kaffee-Zusatz, sondern auch ein vollständiger Kaffee-Ersatz.

**Lüdtige
Metallblech-Klempner
bei gutem Lohn sucht
Adolph Wagner, Chemnitz.**

**Lüdtige
Maschinenschlosser
sucht
Ernst Hoffmann,
Niederschlema.**

**Lüdtige Schneidergeschäfte
finden außer dem Hause dauernde Beschäftigung bei
Gustav Wissert, Rue am Bahnhof.**

**Bruno Hilbig,
Schleitau im Erzgeb.
Maschinenfabrik u. Eisenconstructions-
werkstatt,**
liefer:

Eiserne u. Wellblechdächer, Park- u. Wegebrücken, Eiserne Fenster, Treppen, Gewächshäuser, Veranden, Pavillons, Gitter, Thore, Schlachthaus- u. Stalleinrichtungen, Heizungen jeder Art, Badeeinrichtungen, Maschinen- u. Transmissionsanlagen, Pumpen jeder Art u. Größe.

**Chemisches Laboratorium u.
Versuchsanstalt
von
Julius Berthold**
gepr. Ingenieur u. Chemiker,
Chemnitz u. Altendorf i. S.

Bureau: Chemnitz, Theaterstr. 281, Sprechst. 11—1. Ausführung chem. Analysen aller Art, insbes. Metall-, Erz-, Kohlen-, Schmiermitteluntersuchungen. Institut f. Nahrungs- u. Genussmittel-Analysen. Ausarbeitung v. techn. Verfahren zu soulanten Preisen. Mikroskopisches u. bacteriologisches Laboratorium. Electrochem. Analyse. Fernsprecher 1524 Amt II.

!! Billige böhmische Bettfedern !!
(die Bettfedern sind zollfrei)
10 Pfund neue, gute, geschliffene, staubfreie Wt. 8, 10 Pfund beffere Wt. 10, — 10 Pf. schneeweise dauernde geschliffen, Wt. 10, 20, 25, 30, — 10 Pf. halbdauende Wt. 10, 12, 16, 10 Pfund schneeweise dauernde ungeöffnete Wt. 20, 30, 40, 50, 60 pr. 1/2 Kilo. Verland franz. per Nachnahme. Rundaus und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse. **Benedikt Sachsel, Platteau 540, Böhmen.**

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-Droguen- u. Seifenhandlungen.
Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.
Man achtet genau auf den Namen „Dr. Thompson“ u. die Schutzmarke „Schwan.“



Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extrakts und geringen Alkoholgehalts besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Melancholiken jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Aue: bei Max Schmidt, Herm. Mai, Wilh. Kunze; in Zelle: bei Louis Richter, Guido Frey, in Lauter: bei Ernst Müngner.

Hercherts Restaurant

Aue.

Nächsten Montag, den 2. Mai

Schlachtfest,
vormittag 11 Uhr **Wollfleisch**, später frische Wurst, Abends **Schweinsköchen mit Klößen und Sauerkraut**, wozu freundlich einlädt **Louis Hergert.**



Vorzüglich wirkt bei Krankheiten des Magens, und ein = Unentbehrliches = altbekanntes Haus- u. Volksmittel bei Appendicitis, Schwäche des Magens, überreicher Milch, Säugling, lauerndem Fieber, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Eiter und Schreden, Magenkrampf, Herzleidigkeit oder Verdauungsstörungen.

Auch bei Kopfschmerzen, fällt er vom Magen herab, Nebenliden des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmen, Beben und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Maria-Magazin-Tropfen seit vielen Jahren an das Vieh bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis & Güte kommt Gebrauchsbezeichnung 80 Pf., Doppelkäsche Wt. 1.40. Central-Berlin durch Apotheker Carl Brady, Apotheker zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, normal Apotheker zum „Schuhengel“ Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schuhmarke und Unterschrift zu bezeugen.

Die Maria-Magazin-Tropfen sind jetzt zu haben in Aue: Apoth. G. G. Kunze, Löhnitz: Mohrenapotheke, Schneecberg: Uhlerapotheke.

Beschrift: Kloet 15, 20, Binztritt 1, Corianderkämen, Fenstersämen, Anis-Samen, Kresse, Sandelholz, Cola-Wurzel, Gläsernwurzel, Ingianwurzel, Hababbarba, von jedem 1 m. Weinpreis 60% — 70%. Alle diese Spiegel werden grob verkleinert und 8 Tage hindurch in 750 Gramm 50%igem Weingeist bei öfterem Umrühren digerirt (ausgetragen) und sodann steril.

Garconlogis

finden an 2—8 Herren sofort oder später billig zu vermieten.

Ed. Hermann,
Bahnhofstr. bei Ketscher.



Sprühs verschwunden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flecken, Fünnen, Witzelbläschen, rothe Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Carbolheer-Schwefel-Seife

v. Bergmann & Co. in Nadeau-Presidenz, Dresden.

Schuhmarke: Zweig Bergmann's.

1 Stück 10 Pf. bei Apotheker Kuhn.

Tuch-Reste,

sowie zurückgesetzte Coupons, passend für Hosen, Anzüge usw. geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster davon fr. an Private. Enttäuschung ausgeschlossen.

Lehmann & Assmy
Spremberg N.-L.

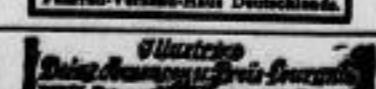
Gedrucktes Tuchverbandhaus in eigen. Fabrikat.

Ein ordnungsliebendes fleißiges Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen wird per sofort bei gutem Lohn zu mieten gesucht. Zu melden in der Exp. d. Bl.



Überzeugen Sie sich, dass meine Fähigkeit und Geschicklichkeit die besten und dabei die allerbekilligsten sind. Wiederkehrende gewisse Katalog große August Stükkenbrock, Einbeck, Elfenbein-Versand-Haus Deutschland.



„Elfenbein“ in fast allen Colonialwaren- und Seifenhandlungen zu haben.

2 Tischlergesellen
sucht für dauernde Beschäftigung
Ernst Feistel, Aue.
Reichsstr. 50.

Ein junger Kaufmann

der mit allen lauf. Contorarbeiten, sowie der engl. u. franz. Sprache in Wort u. Schrift, ferner der einsachen und doppelten Buchführung fundig ist, geübter Stenograph, sucht per 1. Juli c. unter befreiden Unsprüchen Stellung. Öff. unter A. S. 43 t. d. Exp. d. Bl.

300 Mark
werden gegen Sicherheit auf kurze Zeit zu leihen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Energische, fleißige Personen jeden Standes, auch Frauen, können sich durch Übernahme einer Vertretung für Volksversicherung einträgliche Stellung verschaffen. Neben Provision festes Gehalt. Gutes, stetig wachsendes Einkommen. Geil. Bewerbungen unter Z. 677 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Zahnweh

lindert augenblicklich Ernst Muß' weltberühmte schmerzlindernde Zahnwolle.

Mit einem 20prozentigen Extrakt aus Wurzelnellen imprägnierte Wollfaden. Rollen 35 Pf. Generaldepot Brz. Zahn, Kronenpastore, Altenburg. In Aue i. S. nur bei R. Arthen zu haben.

Asthma- u. Rheuma-tismus:

Lebendend wird das erprobte Austreusal solltig empfohlen. Selbst Leute, welche schon 20 Jahre mit dieser Krankheit behaftet waren u. alle Kuren erfolglos anwendeten, sind durch Gebrauch meines Austreusal davon befreit worden. Kasten gilt kostet und portofrei.

Ottm. Mag Proha ta, Altenberghal i. S. Nr. 28.

Elfenbein-Seife

und Elfenbein-Seifenpulver

von Günther & Haussner in Chemnitz-Kappel, vorzügliche Reinigungsmittel für die Wasche und den Haushalt sind nur echt mit Schuhmarke „Elfenbein“ in fast allen Colonialwaren- und Seifenhandlungen zu haben.